



**Hauke Hahn**

Active Sourcing & Direct Search

**Dr. Markus Söder**

Ministerpräsident der bayrischen Staatsregierung  
Franz-Josef-Strauß-Ring 1  
D - 80539 München

Montag, 24 März 2025

**Empfehlung zum geförderten Breitbandausbau/Glasfaser in Bayern**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Söder,

mein Name ist Hauke Hahn und ich bin Experte für Telekommunikation mit über 35 Jahren Erfahrung im Aufbau und Betrieb systemkritischer Netzinfrastrukturen. Die auch von mir erbauten Netze werden von nahezu allen großen Mobilfunk-, Festnetz- und Glasfaserbetreibern genutzt – darunter Vodafone, Deutsche Telekom, Colt, BT, Swisscom und Versatel. In einigen Fällen agierte ich als Berater der NATO oder bekleidete führende Positionen wie CTO oder COO, beispielsweise bei Kabel BW, Unitymedia und Liberty Global. Mein ausführlicher Werdegang findet sich auf meiner Homepage.

Der geförderte Breitbandausbau ist eine der zentralen Infrastrukturmaßnahmen für die Zukunft Bayerns. Allerdings bestehen erhebliche Herausforderungen und Missstände, die eine schnelle und pragmatische Lösung erfordern. Es geht dabei nicht nur um technische Fragen, sondern auch um eine verantwortungsvolle Verwendung von Steuergeldern sowie um die Stärkung Bayerns als Wirtschaftsstandort.

Ein zentrales Problem ist die fehlende Einigung auf eine Open-Access-Strategie. Während sowohl der eigenwirtschaftliche Netzbau als auch der geförderte Breitbandausbau weiterhin notwendig sind, können wir es uns nicht leisten, Straßen und Gehwege mehrfach aufzureißen, nur weil keine einheitlichen Strukturen geschaffen wurden und jeder Anbieter gesondert verlegt. Diese Ineffizienz kostet nicht nur Zeit und Geld, sondern führt auch zu wachsendem Unmut in der Bevölkerung.

Eine klare politische Weichenstellung könnte hier Abhilfe schaffen: Würde Open Access in Bayern per Erlass für alle Carrier verbindlich vorgeschrieben, könnten auch endlich alle Hausbesitzer aufatmen. Ein Beispiel: In einem Mehrparteienhaus mit vier Wohneinheiten möchte jede Wohnpartei einen anderen Netzbetreiber nutzen. Nach aktuellem Modell bedeutet das, dass der Immobilienbesitzer vier separate Anschlusspunkte (APLs) im Keller vorhalten muss – ein unnötiger technischer und finanzieller Mehraufwand, der durch eine standardisierte Open-Access-Lösung vermieden werden kann!

**HAUKE HAHN**  
HOFÄCKERALLEE 8  
D-85774 UNTERFÖHRING  
TEL: +49-(0)89- 95 00 26 46  
MOB: +49-(0)173-56 99 99-9

**BANKVERBINDUNG:**  
COMMERZBANK MÜNCHEN  
IBAN: DE35 7004 0041 0299 9290 00  
BIC: COBADEFFXXX

**SITZ: MÜNCHEN**  
UST-ID Nr.: DE 330 448 003  
[WWW.HAUKE-HAHN.DE](http://WWW.HAUKE-HAHN.DE)  
EMAIL: HAUKE.HAHN@ONLINEHOME.DE



**Hauke Hahn**

Active Sourcing & Direct Search

Ein weiteres Problem ist die mangelnde technische Sachkenntnis auf kommunaler Ebene. Viele Landräte, Bürgermeister und Gemeinden haben nicht die notwendige Expertise, um fundierte Entscheidungen zu treffen. Wussten Sie beispielsweise, dass G-Fast und Super Vectoring auf exakt der gleichen Frequenz arbeiten und sich gegenseitig blockieren? Vermutlich nicht, denn genau mit solchen technischen Feinheiten, wie sie ausschließlich von der Deutschen Telekom entgegen aller anderen Anbieter genutzt werden, schaffen wir neue Probleme statt nachhaltiger Lösungen. Das Ergebnis: Immobilienbesitzer müssen vier Glasfaserleitungen bis unter jedes einzelne Dach legen, nur weil regulatorische Klarheit und technisches Know-how fehlen.

Doch das wohl schwerwiegendste Problem betrifft die langfristige Nutzung der mit öffentlichen Geldern geförderten Infrastruktur. Kritiker werfen Bayern vor, dass der geförderte Netzausbau einer massiven Veruntreuung von Steuermitteln gleichkomme – und dieser Vorwurf ist nicht unbegründet. Derzeit werden durch Steuergelder finanzierte passive GPON-Netze nach ihrer Fertigstellung ausschließlich an private Netzbetreiber übertragen. Das darf nicht sein! Es muss sichergestellt werden, dass diese Netze im kommunalen Besitz verbleiben, um eine faire und nachhaltige Nutzung für alle Bürger langfristig zu gewährleisten.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, schlage ich die Einrichtung einer bayrischen Institution für Breitband vor. Diese sollte nicht nur eine überwachende Aufgabe übernehmen – vergleichbar mit dem TÜV, sondern auch als Clearingstelle fungieren. Fördergelder sollten erst dann ausgezahlt werden, wenn Glasfasernetze vollständig und ordnungsgemäß nach den bayerischen Vorgaben geplant, gebaut und dokumentiert wurden. Zudem muss sichergestellt werden, dass private Netzbetreiber maximal als Pächter auf geförderten Netzen agieren dürfen, jedoch keine dauerhafte Hoheit über die Infrastruktur erhalten.

Der Breitbandausbau ist eine Schlüsselaufgabe für den Freistaat Bayern – sowohl für die digitale Zukunft als auch für den Erhalt von Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit. Ich würde mich daher sehr freuen, mit Ihnen und den zuständigen Vertretern aus Ihrem Hause über diese Themen zu sprechen, um praktikable Lösungen für Bayern zu erarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen

Hauke Hahn